Programm Nachhaltige Waldbewirtschaftung im Kongo Becken - Umweltstiftung TNS

Afrika länderübergreifend, Subsahara-Afrika, 2010

Eckdaten			
Land/Region	Afrika länderübergreifend, Subsahara-Afrika		
Ländereinordnung	African Country, Global/regional		
Summe	20 000 000 € (Zuschuss)	davon „Klima“-Anteil	20 000 000 €
Finanziert über	BMZ	Finanzierungsinstrument	allgemeine FZ/TZ (bilateral)
Jahr	2010	Projektzeitraum	2011 - 2016
Sektor	Waldschutz (Minderung)		
Projektträger	KfW Entwicklungsbank, Frankfurt am Main		
Projektpartner	Commission des Forêts d'Afrique Centrale (COMIFAC)		
Anrechnung auf	☒ 0,7% - Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ☐ Fast-Start-Zusage 2010-2012 ☐ Biodiversitätszusage 2009 ☐ Beitrag zur l'Aquila Zusage für Ernährungssicherheit		

Kameruns Regierung hat mit deutscher Unterstützung ein nationales Nutzungs- und Schutzkonzept für das Ökosystem erarbeitet. Die Lokalverwaltung ist eingebunden, ebenso die Privatwirtschaft, vor allem Holz- und Safariunternehmen. Im Managementplan für den Lobeke-Nationalpark spielt dessen 7.000 Quadratkilometer große Randzone eine besondere Rolle, weil dort Dörfer liegen und die Menschen ökologisch verträgliche Arbeit benötigen. So ist Fischen oder das Sammeln von Waldprodukten außer Holz in Teilen des Parks erlaubt. Die Menschen, die dort leben, profitieren von den Einnahmen aus Forststeuern und Jagdgebühren. Ihre Interessen werden von einem lokalen Komitee vertreten, das regelmäßig mit dem Schutzgebietsdirektor zusammentrifft. Aus den Zinserträgen des Fonds können die Parks Unterkünfte bauen, Ausrüstungsgüter anschaffen, Reparaturen bezahlen und die Patrouillen durchführen. Der Fonds soll aber nicht als bloßes Finanzierungsinstrument wirken. Genauso wichtig sind die Impulse, die er zum Dialog der nationalen Behörden beisteuert. Auf dieser Ebene werden die Weichen für effektiven Naturschutz gestellt: Die Länder vereinbarten beispielsweise, dass die bewaffneten Wildhüter sich auf gemeinsamen Patrouillen frei über die Grenzen hinweg in den Schutzgebieten bewegen können. Bereits ausgehandelt ist ein Abkommen über freien Grenzübertritt für Parkangestellte. Ein ähnliches Abkommen soll den Bewegungsradius von Urlaubern vergrößern und so die Attraktivität der Region steigern.

+ zusätzliche Informationen zum Projekt

KfW (2014): Projektinformation Naturschutz - Kamerun. Schutz für seltene Tierarten im Nationalpark.

Zweiseitige Broschüre, die das Projekt beschreibt.

<https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Entwicklungsfinanzierung/L%C3%A4nder-und-Programme/Subsahara-Afrika/Projekt-Kamerun-Naturschutz-DE-2014.pdf>, Juni 2015

CIFOR & IUCN (2009): . Impacts of Artisanal Gold and Diamond Mining on Livelihoods and the Environment in the Sangha Tri-National Park (TNS) Landscape, Congo Basin

Die Studie erwähnt einige der Zielkonflikte in der Projektregion: Goldabbau ('artisanal mining') ist eine wichtige Einkommensquelle für etwa 3,000 Menschen und ihrer Familien - etwa ein Viertel der Bevölkerung im Schutzgebiet. Das Einkommen fließt überwiegend in Sicherung von Grundbedürfnissen wie Nahrungsmittelerwerb und Unkosten für Bildung. https://www.bicc.de/fataltransactions/pdf/sep_2009_iucn-cifor_policy_brief_artisanal_mining_tns_congo_basin.pdf, Juni 2015

WWF (2012): Emerging trends in land-use conflicts in Cameroon. Overlapping natural resource permits threaten protected areas and foreign direct investment.

Der Bericht dokumentiert das Ausmass von überlappenden Konzessionen in vielen Waldschutzgebieten in Kamerun, für die die Regierung Kameruns ebenfalls Bergbau oder Holzkonzessionen vergab.

<http://awsassets.panda.org/downloads/cameroonminingenglish.pdf>, Juni 2015

Entwicklungspolitische Analyse

Über die Klimafinanzierung geförderte Maßnahmen müssen auch entwicklungspolitischen Kriterien genügen. Für Maßnahmen, die im Zeitraum 2010-2012 bewilligt wurden, haben wir öffentlich verfügbare Projektbeschreibungen danach untersucht, ob einige ausgewählte Aspekte bei der Formulierung von Zielen und Maßnahmen explizit berücksichtigt wurden.

[...weiterlesen](#)

Diese Maßnahmen:

tragen zu langfristigem Klimaschutz und zur Erreichung des 2°-Ziels bei

tragen explizit zur Armutsbekämpfung bei

beteiligen die lokale Bevölkerung/Zivilgesellschaft

berücksichtigen explizit den Schutz der Menschenrechte

haben Gender-Aspekte integriert

berücksichtigen schutzbedürftige Gruppen bei Anpassungsmaßnahmen

Quellenangaben:

keine Projektbeschreibung verfügbar Juni 2014

zuletzt aktualisiert: 03.06.2015